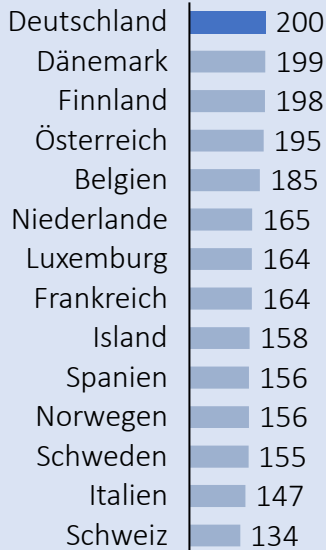


Mängel bei Prävention und Früherkennung...

Deutschland im EU-Vergleich mit vielen vermeidbaren Sterbefällen.

Vermeidbare Todesfälle¹

pro 100 Tsd. Einwohner



**Vermeidbare
Todesfälle, allein
durch fehlende
Primärprävention²**
in Deutschland



„(...) Verbesserungsbedarf bei Präventionsmaßnahmen und -politiken, um gesundheitsschädigendes Verhalten wie etwa **Rauchen, Alkoholmissbrauch** wirkungsvoller einzudämmen. Auch bei der Früherkennung und deren adäquater Inanspruchnahme hinkt Deutschland hinterher.“ (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung)³

4 von 10

Todesfälle gehen in Deutschland auf **verhaltensbedingte Risikofaktoren** zurück.

Allein durch eine **gesündere Ernährung** könnten rund

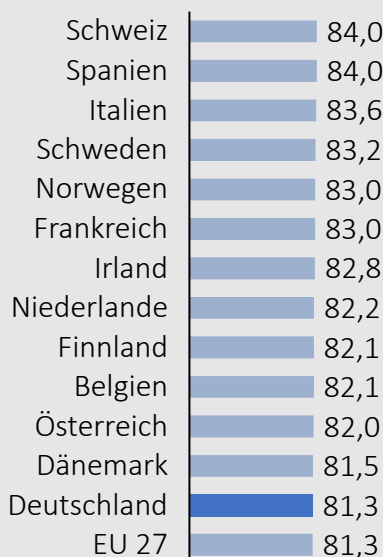
14% der Todesfälle vermieden werden.⁴

... führen zum „deutschen Gesundheitsparadoxon“.

Mittelmäßige Lebenserwartung trotz hoher Ausgaben und guter Versorgungsqualität.

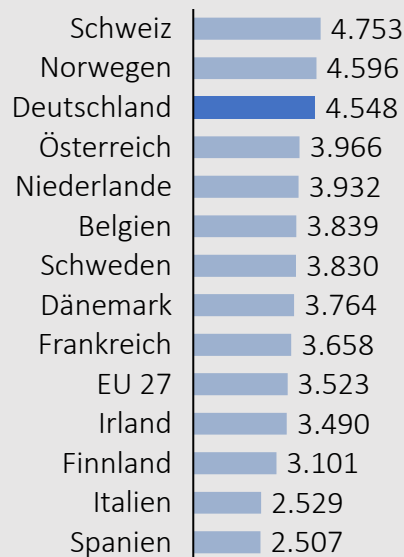
Lebenserwartung

bei Geburt in Jahren⁵



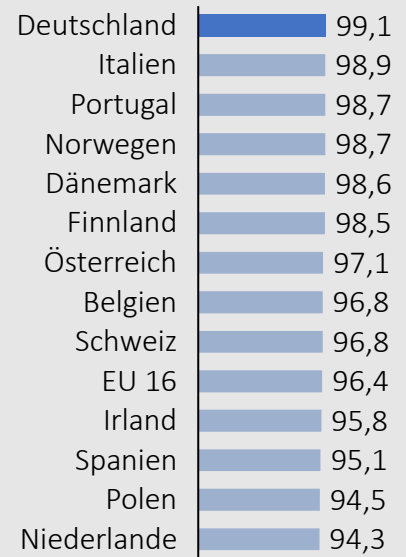
Gesundheitsausgaben

pro Jahr und Kopf in € (KKP)⁵



5-Jahres-Überlebensrate

in % bei Brustkrebs (frühe Stadien)⁶



Quellen:

- 1 OECD (2023): Health Statistics, Indikator „Avoidable mortality“, Daten des Jahres 2016 (fehlende Werte in nachfolgenden Jahren).
- 2 OECD (2023): Health Statistics, Indikator „Preventable mortality“, Daten des Jahres 2019 (auf Tausenderstelle gerundet).
- 3 Pressemitteilung des Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BfB) vom 27.06.2023.
- 4 OECD (2021): State of the Health in the EU, Deutschland, Länderprofil Gesundheit 2021.
- 5 Eurostat (2023): Daten des Jahres 2019, KKP = Kaufkraftparität (kaufkraftbereinigt).
- 6 Frauen mit Diagnose im Zeitraum 2010-2014, Allemani, C. et al. (2018) Global surveillance of trends in cancer survival 2000–14 (CONCORD-3): analysis of individual records for 37 513 025 patients diagnosed with one of 18 cancers from 322 population-based registries in 71 countries. The Lancet 2018; 391: 1023-1075 [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(17\)33326-3](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(17)33326-3).

Kontakt

Deutsches Krankenhausinstitut e.V.

Geschäftsbereich Forschung

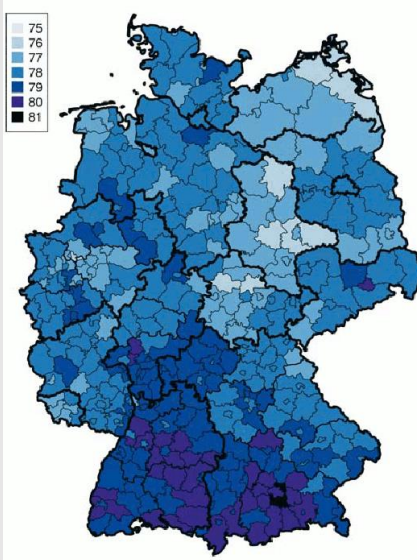
E-Mail: forschung@dki.de

Große regionale Unterschiede in der Lebenserwartung

Varianz zwischen deutschen Landkreisen von bis zu fünf Jahren.

Lebenserwartung: Männer

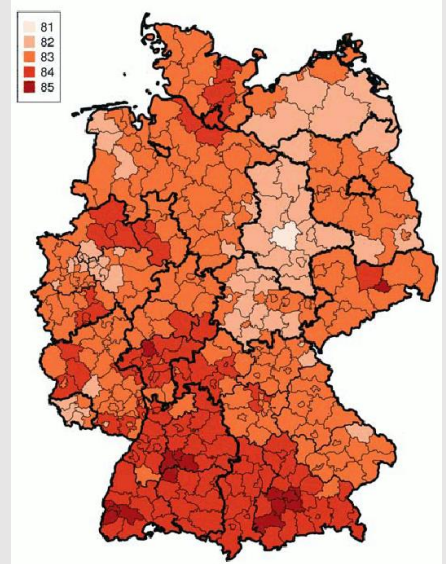
bei Geburt in Jahren¹



Starkes Nord-Süd- sowie Ost-West-Gefälle

Lebenserwartung: Frauen

bei Geburt in Jahren¹



Haupttreiber sind sozioökonomische Unterschiede

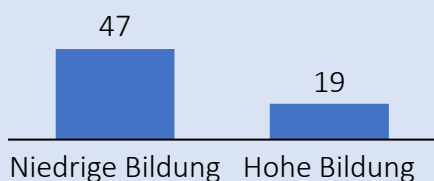
Gesundheitliche und soziale Ungleichheit gehen meist Hand in Hand.

„Wer Unterschiede in der Lebenserwartung reduzieren will, muss vor allem die Lebensbedingungen des ärmsten Teils der Bevölkerung verbessern.“ (Max-Planck-Institut für demografische Forschung)²

Die Lebenserwartung hängt stark vom sozioökonomischen Status (Einkommen, Bildungsstand, beruflicher Stellung) ab.³ So sind riskante Verhaltensweisen bei Personen mit niedrigerem sozialen Status, weitaus stärker verbreitet.

Raucherinnen in %

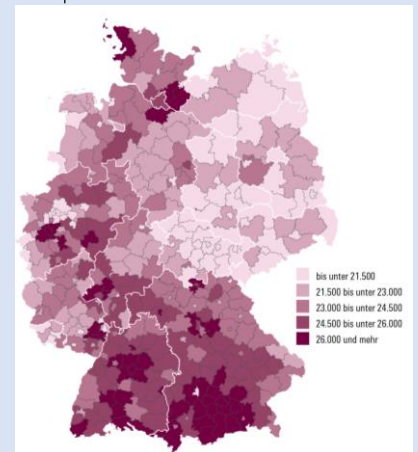
(Alter 18-29 Jahre)⁴



Gemäß dieser engen Verbindung überrascht es nicht, dass auch die sozioökonomische Lage innerhalb Deutschlands systematisch von Nord nach Süd sowie von Ost nach West variiert – mit teils erheblichen Unterschieden zwischen einzelnen Landkreisen bei Pro-Kopf-Einkommen, Arbeitslosigkeit oder Schulabbrecherquoten.

Pro-Kopf-Einkommen

der privaten Haushalte in €⁵



Quellen:

1. Rau, R., Schertmann, C. (2020): Lebenserwartung auf Kreisebene in Deutschland. Deutsches Ärzteblatt International 2020; 117: 493-449. <https://www.aerzteblatt.de/archiv/inhalt/heftid=6445>.
2. Pressemitteilung des Max-Planck-Institut für demografische Forschung vom 20.07.2020.
3. Lampert, T. et al. (2019): Soziale Unterschiede in Deutschland: Mortalität und Lebenserwartung – Aktuelle Situation und Trends. Journal of Health Monitoring 2019; 4(1). <http://dx.doi.org/10.25646/5868>
4. Starker, A. et al. (2022): Rauchverhalten und Passivrauchbelastung Erwachsener - Ergebnisse aus GEDA 2019/2020-EHIS. Journal of Health Monitoring 2022 7(3). <https://edoc.rki.de/handle/176904/10230>.
5. Seils, E., Pusch, T. (2022): Ungleichheit, Umverteilung und Preise im regionalen Vergleich. WSI Policy Brief Nr. 70 4/2022. https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008300/p_wsi_pb_70_2022.pdf.

Kontakt

Deutsches Krankenhausinstitut e.V.

Geschäftsbereich Forschung

E-Mail: forschung@dki.de